

Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie

an der Karl-Franzens-Universität Graz
A-8010 Graz, Attemsgasse 25/I
Tel. 0316/380 DW 2583
E-Mail: burkhard.poettler@uni-graz.at



Ao. Univ.-Prof. Dr. Burkhard Pöttler

20. 07. 2016

Empfehlungsschreiben

zur Bewerbung um Aufnahme des Elements „Ausseer Fasching“ in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich

Zum Antrag der „Maschkera-Gesellschaft Bad Aussee“, vertreten durch Herrn Bernhard Laimer, möchte ich in Anlehnung an die Kriterien für eine Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich festhalten:

1. Der Ausseer Fasching ist in seiner vielfältigen Ausprägung nicht nur ein wesentliches identitätsstiftendes Element im steirischen Salzkammergut, sondern hat zweifellos darüber hinaus Bedeutung. Die zahlreichen Publikationen, auf deren AutorInnen auch im Antrag hingewiesen wird, belegen sowohl die Bedeutung aus Sicht der Volkskunde/Europäischen Ethnologie als auch jene für ein weiteres Publikum und über einen längeren Zeitraum.¹ Aus diesem Interesse von außen, das nicht zuletzt durch die Funktion Aussees als „Sommerfrische“ besonders des Wiener Bürgertums zumindest mitbedingt ist, ist auch ein Teil der permanenten Weiterentwicklung des Ausseer Faschings ableitbar.
2. Der Ausseer Fasching stellt einerseits eine mündlich überlieferte Tradition und Ausdrucksform dar, deren sprachliche Komponente vor allem in den Faschingsbriefen zum Ausdruck kommt. Andererseits ist er insgesamt den gesellschaftlichen Praktiken, Ritualen und Festen zuzuordnen. Traditionelle Handwerkstechniken kommen bei der Pflege und Erneuerung von Masken und Kostümen zum Einsatz.
3. Die Weitergabe des Wissens um den Ausseer Fasching von Generation zu Generation ist – unabhängig davon, ob man die bei Andrian überlieferte Jahreszahl 1768 wörtlich nimmt – jedenfalls in ausreichendem Maß gegeben und geht weit über eine Abfolge von drei Generationen zurück.

¹ Vgl. z. B. Ferdinand von Andrian, Die Altausseer. Ein Beitrag zur Volkskunde des Salzkammergutes, Wien 1905, 121f und Christoph Franz Auerböck, Ausseer Fasching. Eine ethnographische Betrachtung. Phil. Diss., Wien 2009, oder auch die filmischen Dokumente von Olaf Bockhorn, Helmut P. Fielhauer, Franz Grieshofer und Helga Thiel, 1977–1980, online unter <http://www.oesterreich-am-wort.at>.

4. Durch die Veränderungen in der Gesellschaft sind Anpassungen an aktuelle Gegebenheiten unabdingbar. Die Faschingsbriefe, die vor allem die Geschehnisse des letzten Jahres thematisieren, sorgen für permanente Anpassungen und Aktualisierungen. Darüber hinaus belegt die Entstehung jüngerer Gruppen wie der Altausseer Knopferl und der Arbeiterflinserl als Gegenstück zum „bürgerlichen“ Fasching eine gewisse Dynamik, die unterschiedliche gesellschaftliche Gruppierungen ihre speziellen Ausdrucksformen entwickeln lässt. Die große Zahl von TrägerInnengruppen, die sich i. d. R. nur informell treffen und nicht als Vereine organisiert sind, sorgt wesentlich für eine vielfältige Entwicklung.

5. Der Ausseer Fasching stellt unterschiedliche Identitäten her, die etwa die Gruppenidentität der ausführenden Personenverbände, die einzelner Orte/Gemeinden oder auch die des Ausseerlandes insgesamt umfassen. Gerade die Entstehung neuer Gruppen und die Adaptierung von Praktiken sehe ich durchaus als Förderung von kultureller Vielfalt und menschlicher Kreativität, auch wenn ich sie nicht kausal vom „Gefühl von Identität und Kontinuität“ ableiten würde.

6. Die Kritik an gesellschaftlichen Zuständen und an bestimmten Handlungen einzelner Mitglieder der Gesellschaft ist ein konstitutives Element der Faschingsbriefe und insgesamt des Faschings oder Karnevals als „verkehrte Welt“, als Ausnahmezeit oder – wie auch in Aussee zu hören – fünfte Jahreszeit. Diese Kritik ist jedoch i. d. R. auch mit dem „Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen“ vereinbar und kann ihn durchaus fördern, selbst wenn die Grenzen ritualisierter Rügeformen fließend sind.

7. Durch die Verankerung in zahlreichen, meist informellen Gruppierungen ist eine weitreichende Beteiligung der Bevölkerung zweifellos gegeben und so scheint auch der Fortbestand in Zukunft gesichert.

Aus den genannten Gründen möchte ich der Österreichischen UNESCO-Kommission die Aufnahme des „Elements Ausseer Fasching“ in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich empfehlen.



Ao. Univ.-Prof. Dr. Burkhard Pöttler